

Abstimmungsergebnisse**Bezirk Schwyz**

Festlegung der Richterzahl am Bezirksgericht Schwyz

13404 Ja 9330 Nein

Stimmeteiligung 61,3 %

Schwyz

Verpflichtungskredit von 985 000 Franken für den Erwerb der Liegenschaft Waldeggrasse 9

4676 Ja 1646 Nein

Kreditsicherungsgarantie von 2 Mio. Franken an die Rotenfluebahn Mythenregion AG

4450 Ja 1954 Nein

Stimmeteiligung 62,1 %

Arth

Genehmigung Reglemente Elektrizitätsversorgung und Wasserversorgung der Gemeindewerke Arth

3042 Ja 639 Nein

Stimmeteiligung 54,0 %

Ingenbohl

Verpflichtungskredit 5,2 Mio. Franken für die 2. Etappe der neuen Seeufergestaltung Brunnen

2396 Ja 1494 Nein

Stimmeteiligung 65,1 %

Muotathal

Totalrevision des Reglements über die Siedlungsentwässerung (Abwasserreglement)

668 Ja 1081 Nein

Stimmeteiligung 70,3 %

Unteriberg

Vertrag mit der Genossame Yberg betreffend Pacht der Alterswohnungen beim APH Ybrig

871 Ja 276 Nein

Stimmeteiligung 64,3 %

Oberiberg

Vertrag mit der Genossame Yberg betreffend Pacht der Alterswohnungen beim APH Ybrig

408 Ja 65 Nein

Teilrevision Nutzungsplanung und Überführung in den ÖREB-Kataster

330 Ja 115 Nein

Stimmeteiligung 66,6 % / 70,1 %

Freienbach

Senevita-Initiative gegen Leistungsvereinbarung mit privaten Altersheim-Anbietern

4396 Ja 1032 Nein

Stimmeteiligung 63,2 %

Tuggen

Kredit von 1,295 Mio. Franken für den Kauf des ehemaligen Postgebäudes

701 Ja 635 Nein

Stimmeteiligung 57,7 %

Wahlen**Gersau**

Ersatzwahlen der Behörden des Bezirks Bezirksrat (gültige Wahlzettel 760)

Sandra Häusler, FDP 650

Vereinzelte 110

Unteriberg

Ersatzwahl Gemeindebehörde

Gemeinderat (gültige Wahlzettel 892)

Irene Kälin-Kuriger, SVP 807

Vereinzelte 85

Bezirk passt die Zahl der Richter an

Bezirk Schwyz Bei einer Stimmeteiligung von hohen 61,3 Prozent passt der Bezirk Schwyz die Zahl der Richter an. Ein nebenamtlicher Richter wird die bisherigen Ersatzrichter ersetzen. Damit passt sich das Bezirksgericht an die neuen gesetzlichen Vorgaben des Kantons an.

13 404 Ja gegenüber 9330 Nein sorgten für ein klares Resultat. Die Vorlage wurde lediglich in den Gemeinden Muotathal, Unteriberg, Lauerz und Alpthal bachab geschickt.

«Es ist keine Aufstockung, sondern eine Kompensation. Auf die Kosten hat die Änderung keine Auswirkung», stellte Michael Frey, Präsident des Bezirksgerichts Schwyz, schon vor der Abstimmung im Gespräch mit dem «Boten der Urschweiz» klar. Festgehalten wird an der bisherigen Organisation mit drei Kammern mit je drei Richtern. (adm)

Klares Ja zum neuen Seeufer

Der Verpflichtungskredit in der Höhe von 5,2 Millionen Franken wurde mit 61,6 Prozent gutgeheissen.

Christoph Clavadetscher

Auch die zweite Etappe der neuen Seeufergestaltung in Brunnen kann in Angriff genommen werden, der Ingenbohler Souverän genehmigte gestern die Vorlage klar. 61,6 Prozent sagten Ja zum Verpflichtungskredit in der Höhe von 5,2 Millionen Franken. Die Stimmeteiligung betrug 65,1 Prozent.

«Das ist ein gutes Resultat», freute sich gestern Gemeindepräsidentin Irène May. Denn im Vorfeld gab es auch kritische Stimmen, die sich etwa gegen die Aufhebung der Parkplätze wehrten oder keine zusätzlichen Töffparkplätze wünschten. Wieder anderen war das Projekt zu teuer. «Doch das Gesamtpaket scheint die Bevölkerung überzeugt zu haben», sagte May gegenüber dem «Boten». Hilfreich sei sicher auch gewesen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger aufgrund der bereits realisierten ersten Etappe gut vorstellen konnten, wie das Ergebnis des zweiten Projekts aussehen werde.

Im Sommer 2022 soll das neue Seeufer fertig sein

Nachdem 2015/2016 die erste Etappe der neuen Seeufergestaltung vom Nessi-Spielplatz bis zur Schiffflände realisiert werden konnte, kann nun also das nächste und zentrale Teilstück von der Schiffstation bis zum Beginn des Bellevuequais inklusive Schifffländeplatz und den Übergängen in die Axenstrasse sowie auf dem Dorfplatz saniert werden.



Die heutige Seeuferanlage in Brunnen ist in die Jahre gekommen.

Bild: Christoph Clavadetscher

Bei der Schiffflände wird ein grösserer Platz mit Pflasterung realisiert. Gegen den Bellevuequai hin wird eine zweireihige Allee mit zusätzlichen Bäumen entstehen. Davor ist eine Ufertreppe geplant, ähnlich wie sie bereits am Waldstätterquai erstellt worden ist. Die 14 bestehenden Parkplätze an der Axenstrasse werden aufge-

hoben, die Parkplätze vor dem «Alpicana» dagegen bleiben bestehen. Parallel zur Allee werden 24 Töffparkplätze und vor der Schiffflände Plätze für 36 Velos realisiert. Auf den offenen Plätzen werden aber keine festen Installationen vorgenommen, damit sie jederzeit für Anlässe frei gemacht werden können.

Der Zeitplan sieht nun vor, dass noch diesen Herbst – also demnächst – die Baueingabe erfolgen wird. Im Frühjahr 2021 sollen dann die Arbeiten vergeben werden. Der Baustart ist auf Herbst 2021 terminiert. Läuft alles nach Plan, kann der zweite Teil des neuen Seeufers in Brunnen im Sommer 2022 der Bevölkerung übergeben werden.

Das Ybrig erhält Alterswohnungen in unmittelbarer Nähe zum Altersheim

Oberiberg stimmt auch der neuen Nutzungsplanung zu.

Die beiden Ybriger Gemeinden waren in kommunalen Bereichen zustimmungsfreudig. Die Resultate sind so deutlich, dass es nichts zu deuteln gibt. Unteriberg stimmte im Verhältnis 3 zu 1 dem Vertrag mit der Genossame Yberg zu, Oberiberg sogar im Verhältnis 6 zu 1.

Um was geht es? Die Genossame Yberg und die beiden Gemeinden haben sich darauf geeinigt, dass die Genossame als Bauherrin für die zwölf Zweieinhalbzimmerwohnungen auftritt, welche derzeit in einem Gebäude in unmittelbarer Nachbarschaft des bestehenden Alters- und Pflegeheims Ybrig (APY) entstehen. Verschiedene Angebote des Altersheims können so von den Bewohnern der Alterswohnungen mitbenutzt werden.

Die Vermietung der neuen Alterswohnungen soll jedoch über das APY erfolgen. Deshalb musste nun einem Pachtvertrag zugestimmt werden. Der Vertrag läuft vorläufig für fünf Jahre und kann verlängert werden. Der monatliche Mietzins für alle zwölf Wohnungen liegt bei 13500 Franken. Dem Vorhaben entstand keine Opposition.

Teilrevision des Nutzungsplans Oberiberg zugestimmt

Weitaus komplizierter präsentierte sich in Oberiberg die zweite kommunale Abstimmung: Mit der nun angenommenen Vorlage wird der Nutzungsplan in den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkung (ÖREB) überführt. Andererseits werden die bisher



In Unteriberg entstehen derzeit zwölf Alterswohnungen. Als Bauherrin tritt die Genossame Yberg auf, vermietet werden sie über das Altersheim. Bild: Konrad Schuler

nur behördenverbindliche Naturgefahrenkarte und das Gewässerrauminventar eigentümerverbindlich – womit übergeordnetem Recht entsprochen wird.

Gleichzeitig werden die dringenden Anpassungen im Baureglement vorgenommen. Die Zone Späteren war bisher für Ferienhäuser bestimmt. Neu können auch Erstwohnungen erstellt werden. Damit wirkt die Gemeinde

dem überproportionalen Zweitwohnungsanteil entgegen. Zudem werden mehr zulässige Dachformen von landwirtschaftlichen Bauten ausserhalb der Bauzonen erlaubt. Der Zonenplan wird an die aktuelle Situation angeglichen. Es sind dies unter anderem Anpassungen in der Landwirtschaftszone und von Bauzonen im Gewässerbereich.

Franz Steinegger

Nachwahlen in Gersau und Unteriberg

Gersau/Unteriberg In Gersau ist Sandra Häusler, FDP (Bild oben), neu in den Bezirksrat gewählt worden. Sie wird voraussichtlich das Ressort Soziales übernehmen. Damit setzt sich der Bezirksrat aus drei Vertretern der CVP, zwei Liberalen, einem SVPLer und einem Parteilos zusammen.



In Unteriberg wurde Irene Kälin-Kuriger (Bild unten) als Nachfolgerin ihres Parteikollegen Marcel Reichmuth in den siebenköpfigen Gemeinderat gewählt. Die Parteizusammensetzung bleibt damit unverändert: Fünf sind SVP-Mitglieder, zwei bezeichnen sich als parteilos. (ste)



Arth erhält drei neue Reglemente

Arth Die Gemeinde Arth erhält ein neues Reglement für die Gemeindewerke. Dazu gehören das eigentliche Organisationsreglement sowie die Reglemente für die Elektrizitätsversorgung und das Reglement für die Wasserversorgung. Die Vorlage war unbestritten. Am Schluss standen 3042 Ja 639 Nein gegenüber. Damit erhielten die neuen Reglemente bei einer Stimmeteiligung von 54,0 Prozent fast fünfmal mehr Stimmen als das Nein-Lager. (adm)